



# Einstieg in neue Märkte Halbjahresbericht 2007

1. Januar bis 30. Juni 2007

## EWE-Konzern in Zahlen

1. Halbjahr	2007	2006	Veränderung in %
Stromabsatz in Mio. kWh	7.114,0	7.007,0	1,5
Erdgasabsatz in Mio. kWh	19.740,0	25.261,0	- 21,9
Ferngasabsatz in Mrd. kWh <sup>1</sup>	73,0	93,4	- 21,8
in Mio. Euro			
Umsatz	4.297,3	5.079,3	- 15,4
EBITDA	475,0	653,7	- 27,3
EBIT	319,0	499,1	- 36,1
Konzern-Periodenüberschuss	159,2	300,7	- 47,1
Investitionen (gesamt)	272,8	138,3	97,3
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	570,3	424,5	34,3
Free Cashflow	316,1	347,6	- 9,1
Finanzschulden (30.06.2007 bzw. 31.12.2006)	1.750,4	1.917,3	- 8,7
Bilanzsumme (30.06.2007 bzw. 31.12.2006)	4.469,6	6.971,9	- 35,9
Mitarbeiter (30.06.2007 bzw. 31.12.2006)	4.762	5.836	- 18,4

1) 2007: bis einschließlich 14. Mai 2007

<b>Vorwort des Vorstandes</b>	<b>2</b>
<b>Investor Relations</b>	<b>4</b>
EWE-Anleihen und Kapitalmarkt	4
<b>Konzernlagebericht</b>	<b>6</b>
Geschäft und Rahmenbedingungen	6
Ertragslage	11
Vermögens- und Finanzlage	16
Risikobericht	17
Nachtrags- und Prognosebericht	18
<b>Konzernabschluss</b>	<b>19</b>
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	20
Konzern-Kapitalflussrechnung	21
Konzern-Bilanz	22
Entwicklung Konzern-Eigenkapital	24
Konzernanhang	26
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	28



Vorstand (von links nach rechts):

**Michael Wagener**, Mitglied des Vorstandes, verantwortlich für Finanz- und Rechnungswesen, Controlling und Personal

**Dr. Werner Brinker**, Vorstandsvorsitzender, verantwortlich für Konzernstrategie, Unternehmensentwicklung, Energiehandel und -vertrieb, Marketing und Unternehmenskommunikation

**Heiko Harms**, Mitglied des Vorstandes, verantwortlich für Netze, Telekommunikation und Informationstechnologie

## Vorwort des Vorstandes

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Freunde des Unternehmens,

um die Unsicherheiten zu beenden, die in den vergangenen Monaten im Zusammenhang mit der Beteiligung von EWE an VNG aufgetreten sind, bezieht EWE die Ferngasgesellschaft VNG seit dem 15. Mai 2007 als assoziiertes Unternehmen nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss ein. Bisher wurde VNG vollkonsolidiert im Konzernabschluss abgebildet. Mit der Entscheidung der abgestuften Einbeziehung von VNG möchten wir auch die Gespräche mit unserem Konsortialpartner wieder in ein ruhigeres Fahrwasser bringen. Vor allem aber ist es unser Ziel, unseren Anteilseignern und dem Kapitalmarkt durch eine kontinuierliche Berichterstattung eine solide und verlässliche Bewertungsgrundlage an die Hand zu geben.

Durch die Konsolidierungskreisänderung lässt sich das erste Halbjahr 2007 nur bedingt mit dem sehr guten ersten Halbjahr 2006 vergleichen. Wir können aber feststellen, dass das operative Geschäft der ersten sechs Monate 2007 wesentlich von den ungewöhnlich milden Temperaturen in den Winter- und Frühjahrsmonaten geprägt war. Dies spiegelt sich auch in den relevanten Eckdaten des Konzerns wider:

- Der Umsatz sank im Vergleich zum ersten Halbjahr 2006 um 15 Prozent. Grund hierfür ist der deutliche Rückgang des Erdgasabsatzes um 22 Prozent. Das weniger witterungsabhängige Stromgeschäft und der weitere Ausbau der Kundenbasis im Segment I+K konnten diese Belastung in Teilen auffangen.
- Das operative Ergebnis lag um 36 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Neben den witterungsbedingten Absatzeinbußen war auch die angespannte Wettbewerbssituation und der weitere Ausbau von Netzen im Telekommunikationsmarkt mit ausschlaggebend.
- Der Konzernüberschuss reduzierte sich um 47 Prozent auf 159,2 Mio. Euro. Da das erste Halbjahr den Jahresumsatz und das Jahresergebnis in der Regel stärker beeinflusst, rechnen wir auch für das Gesamtjahr mit einer tendenziell rückläufigen Geschäftsentwicklung.

Im Geschäftsbericht 2006 haben wir angekündigt, dass wir unsere Aktivitäten im Bereich Forschung und Entwicklung zügig ausbauen wollen. Für den Aufbau des neu gegründeten unabhängigen „EWE Forschungszentrum für Energietechnologie“ an der Universität Oldenburg wurden von uns langfristige Finanzierungszusagen für die nächsten zehn Jahre gemacht.

Bei EWE konzentrieren wir unsere Aktivitäten auf den Ausbau der Kapazitäten im Bereich erneuerbare Energien und auf die Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen für unsere Kunden. Zudem streben wir eine Optimierung unseres Bezugsportfolios auch im Bereich der konventionellen Stromerzeugung an, sowie bei der Förderung und Speicherung von Erdgas. Die Einrichtung des neuen Vorstandsressorts „Beschaffung und Produktion“ unterstreicht diese Zielsetzung. Mit Wirkung zum 1. September 2007 wurde Dr. Thomas Neuber dazu als neues Vorstandsmitglied bestellt.

Durch den Anteilserwerb in Höhe von 39,9 Prozent an dem türkischen Erdgasversorger Bursagaz im April 2007 haben wir den Einstieg in einen vielversprechenden Markt in einer wirtschaftlich interessanten Region vollzogen. Dort können wir das langjährig gewachsene Know-how von EWE als regionalem Energieunternehmen in einer Region einbringen, deren Erdgas- und auch Telekommunikationsmärkte am Anfang eines Liberalisierungsprozesses stehen.

Der vorliegende Halbjahresfinanzbericht wurde letztmalig nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Als kapitalmarktorientiertes Unternehmen wird EWE für das Geschäftsjahr 2007 erstmalig einen Konzernabschluss nach IFRS veröffentlichen.

Mit freundlichen Grüßen

Oldenburg, den 21. August 2007


#### Der Vorstand



Dr. Werner Brinker



Heiko Harms



Michael Wagener

# Investor Relations

## EWE-Anleihen und Kapitalmarkt

EWE platzierte im Oktober 2004 zwei Eurobond-Anleihen (Laufzeit: 10 und 15 Jahre) mit einem Gesamtvolumen von 1,5 Mrd. Euro am Kapitalmarkt. Seit der Emission haben sich die Anleihen im Vergleich zu den relevanten Indizes gut entwickelt. Auch im ersten Halbjahr 2007 zeichneten sich die EWE-Anleihen durch eine hohe Stabilität aus.

Die Rentenmärkte zeigten in den ersten sechs Monaten 2007 in einem insgesamt guten Marktumfeld eine positive Entwicklung. In der Folge sanken die Risikoaufschläge für Unternehmensanleihen und Kreditderivate weiter.

Zu einer vorübergehenden Eintrübung führten im Februar die ersten Anzeichen von Unsicherheiten auf dem amerikanischen Immobilienmarkt und eine Schwäche auf dem chinesischen Aktienmarkt. Eine neue Tendenz zeichnete sich zum Ende des Berichtszeitraums ab. So lässt sich seit Ende Juni ein deutlicher Anstieg der Risikoaufschläge insbesondere im Non-Investmentgrade-Bereich beobachten. Ausgangspunkt der Marktturbulenzen ist dabei erneut der amerikanische Immobilienmarkt.

Bei Anleihen aus dem Versorgersektor waren im ersten Halbjahr 2007 drei zentrale Trends zu beobachten: Anleihen von Unternehmen, die im Mittelpunkt von Übernahmespekulationen standen, entwickelten sich danach schlechter als der Markt. Demgegenüber entwickelten sich Anleihen von Unternehmen, die nicht von einem entsprechenden „Event Risk“ betroffen waren, besser als der Markt. Sie konnten vom Liquiditätsüberhang auf Investorenseite profitieren. Darüber hinaus führten Jumbo-Emissionen im Versorgersektor zu Umschichtungen und kurzfristigen Fluktuationen bei den Risikoaufschlägen.

Der Handelsverlauf der EWE-Anleihen folgte weitgehend der Entwicklung des Indexes für Versorgeranleihen („Utility Index“). Ende Juni 2007 wurde die 10-jährige Anleihe mit einem Renditeaufschlag gegenüber Swaps von +29 Basispunkten (bp) gehandelt, die 15-jährige Anleihe notierte mit einem Aufschlag von +43 bp. Beide Anleihen lagen damit rund 10 bp unter dem Anfangsniveau im Januar 2007. Die Liquidität in beiden Anleihen wurde hauptsächlich von Aktivitäten im Primärmarkt beeinflusst und zeigte sich entsprechend tiefer im Zuge von großen Neuemissionen. Einhergehend mit der allgemeinen Schwächung der Rentenmärkte Ende Juni 2007 verzeichnen auch die EWE-Anleihen steigende Risikoaufschläge.

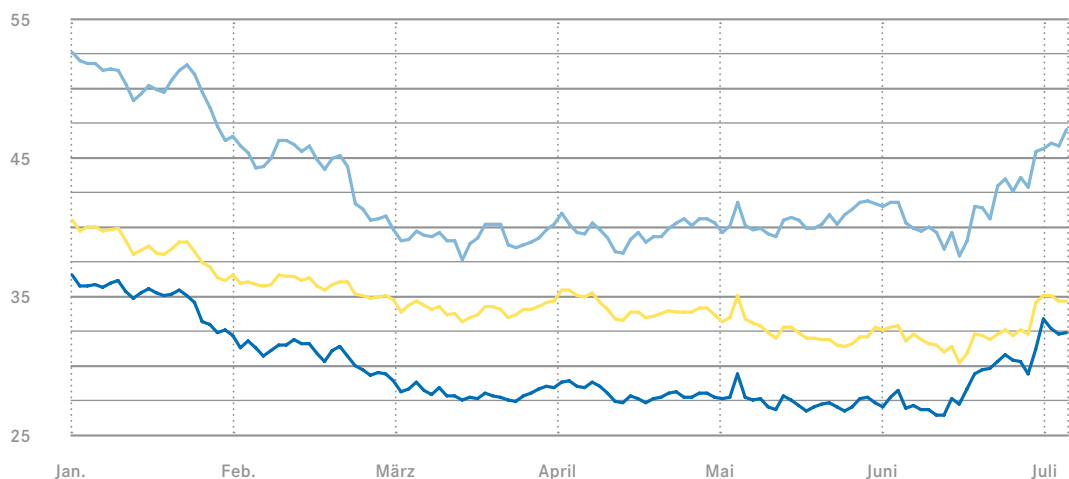
Der kontinuierliche Austausch mit den Ratinggesellschaften Standard & Poor's (S&P) sowie Moody's unterstützt das Vertrauen in die Anleihen der EWE AG. Bereits im Februar 2007 hatte S&P das bestehende Rating für die Anleihen („Senior Unsecured Debt“) sowie das Unternehmensrating („Corporate Credit Rating“) mit „A“ bestätigt. Für das Unternehmensrating wurde der Ausblick aber von stabil auf negativ gesetzt. Begründet wurde diese Entscheidung mit regulatorischen Kostensenkungen im Netzbereich und zunehmenden Herausforderungen des Wettbewerbs auf dem Strom- und Gasmarkt. Moody's bewertet EWE weiterhin mit einem „A2“-Rating (Ausblick stabil).

## Entwicklung der EWE-Anleihen 1. Halbjahr 2007

in Prozent

EWE 10-jährige — EWE 15-jährige — Utility Index —

Spread vs. Mid-Swaps (bp)



	EWE 10-jährige Anleihe	EWE 15-jährige Anleihe
ISIN	DE000A0DLU51	DE000A0DLU69
WKN	A0DLU5	A0DLU6
Ticker-Symbol	E1WA.STU	E1WB.STU
Ausgabedatum	14.10.2004	14.10.2004
Fälligkeit	14.10.2014	14.10.2019
Restlaufzeit (ab August 2007)	7,2 Jahre	12,2 Jahre
Währung	EUR	EUR
Volumen	1 Mrd.	0,5 Mrd.
Stückelung	1.000,00	1.000,00
Kupon-Art	Kupon, fix	Kupon, fix
Nominalzins	4,375%	4,875%
Zinszahlung	jährlich	jährlich
Zinstermin	14.10.	14.10.
Ausgabespread 2004	+ 40bp	+ 52bp
Spread zum 30. Juni 2007	+ 29bp	+ 43bp

# Konzernlagebericht

## Geschäft und Rahmenbedingungen

Der Halbjahresfinanzbericht für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2007 wurde nach deutschen handelsrechtlichen Grundsätzen (HGB) aufgestellt. Als kapitalmarktorientiertes Unternehmen wird EWE erstmals für das Geschäftsjahr 2007 einen vollständigen Konzernabschluss nach IFRS veröffentlichen.

## Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Weltwirtschaft befand sich in der ersten Hälfte des Jahres 2007 weiterhin im Aufschwung. Zwar erreichte die gesamtwirtschaftliche Produktion in den Industrieländern Anfang des Jahres nicht das Tempo wie Ende 2006, die wirtschaftliche Aktivität der Entwicklungs- und Schwellenländer – allen voran China – expandierte jedoch wieder schneller und führte zu einem Ausgleich. Der Anstieg der Ölpreise wirkte sich im ersten Halbjahr nur wenig konjunkturhemmend aus. Das Wirtschaftswachstum im Euroraum setzte sich fort.

Im zweiten Quartal 2007 hat sich der Aufschwung in Deutschland etwas verlangsamt, ist aber nach wie vor robust. Nach vorläufigen Schätzungen des Statistischen Bundesamtes lag das deutsche Bruttoinlandsprodukt (BIP) im zweiten Quartal 2007 preis-, kalender- und saisonbereinigt um 0,3 Prozent höher als im ersten Quartal 2007. Im ersten Quartal 2007 war die im Inland erwirtschaftete Leistung um 0,5 Prozent gegenüber dem Vorquartal gestiegen. Die Impulse kamen vor allem von der weiterhin lebhaften Investitionstätigkeit. Sowohl in Ausrüstungen als auch in Bauten wurde deutlich mehr investiert als im vierten Quartal 2006. Dagegen verringerten sich die privaten Konsumausgaben aufgrund der Mehrwertsteuererhöhung zu Jahresbeginn. Im zweiten Quartal

wurde das Wirtschaftswachstum vor allem durch den sehr dynamischen Außenhandel getragen. Auch aus dem Inland kamen weiter positive Wachstumsimpulse, wenn auch in geringerem Umfang: Während in Ausrüstungen wiederum deutlich mehr investiert wurde, waren Bauinvestitionen im Berichtsquartal rückläufig.

## Branchenumfeld

### Energiemarkt

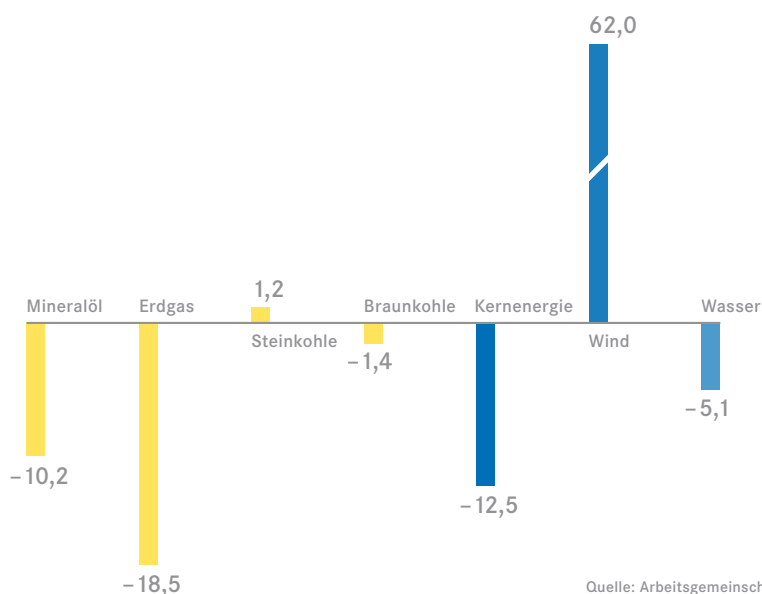
Der Primärenergieverbrauch in Deutschland verzeichnete nach vorläufigen Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen im ersten Halbjahr 2007 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum einen Rückgang um 8 Prozent auf 233 Millionen Tonnen Steinkohleeinheiten (Mio. t SKE). Vor allem die milden Temperaturen im ersten Quartal trugen zum Rückgang des Energieverbrauchs bei. Die Konjunktorentwicklung und das Energiepreisniveau hatten dagegen nur geringen Einfluss auf die Verbrauchsentwicklung.

Am deutlichsten fielen die Rückgänge bei den Primärenergieträgern Mineralöl, Erdgas und bei der Kernkraft aus. Auch der Verbrauch von Braunkohle verringerte sich, wohingegen sich der Steinkohleverbrauch leicht erhöhte. Die Stromerzeugung aus den beiden wichtigsten erneuerbaren Energieträgern Wind und Wasser entwickelte sich unterschiedlich: die Erzeugung aus Wasserkraft verringerte sich um rund 5 Prozent, die aus Windenergie stieg um mehr als 60 Prozent aufgrund der außergewöhnlichen Windverhältnisse. Der Beitrag aller erneuerbaren Energien zum Primärenergieverbrauch erreichte 6,7 Prozent.



## Milde Witterung reduziert Primärenergieverbrauch im Halbjahresvergleich

Veränderungen in Prozent



Quelle: Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen

Der Erdgasverbrauch lag mit 53,6 Mio. t SKE um 18,5 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Der starke Rückgang ist fast ausschließlich auf die moderaten Temperaturen zurückzuführen.

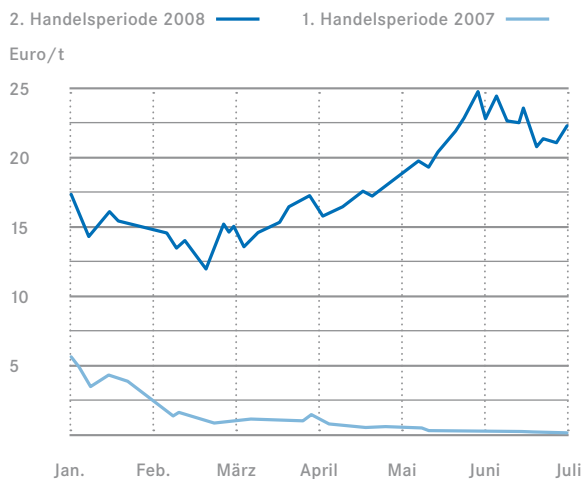
Der Stromverbrauch ist nach ersten Erhebungen des Verbandes der Elektrizitätswirtschaft (VDEW) in den ersten beiden Quartalen 2007 um 1,1 Prozent gesunken. Maßgeblich hierfür waren neben dem milden Winter die verbesserte Energieeffizienz und das wachsende Energiebewusstsein der Verbraucher.

### Preisentwicklung

Die Strom- und Erdgaspreise sind im Wesentlichen durch die Entwicklung auf den Märkten für Öl, Kohle und CO<sub>2</sub>-Zertifikate geprägt. Aufgrund der milden Temperaturen, der damit verbundenen geringen Nachfrage und einer hohen Verfügbarkeit von Wind- und Wasserkraft lagen die Energiepreise Anfang des Jahres auf niedrigem Niveau, um dann bis Juni stetig anzusteigen.

Insgesamt erreichten die Stromspotpreise ein niedrigeres Niveau als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Im EEX-Spotohandel notierten die Lieferungen im Grundlastbereich mit durchschnittlich 32,00 Euro pro Megawattstunde (Euro/MWh) rund 40 Prozent niedriger als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Dies ist auf den starken Preisverfall für CO<sub>2</sub>-Zertifikate der ersten Handelsperiode zurückzuführen, die in ausreichender Menge zur Verfügung stehen und die nicht für die zweite Handelsperiode genutzt werden können. Die Preise für die zweite Handelsperiode nahmen eine andere Entwicklung. Für das Folgejahr vereinbarte Stromlieferungen im Grundlastbereich wurden im ersten Halbjahr 2007 mit durchschnittlich 53,03 Euro/MWh berechnet. Damit erreichten die Preise im Terminmarkt annähernd das hohe Niveau des Vorjahreszeitraumes.

### Emissionszertifikate der 2. Handelsperiode deutlich verteuert



Auch die Kohlepreise blieben auf hohem Niveau. Dies ist vor allem auf die dynamische Entwicklung in China zurückzuführen, das sich vom Nettoexporteur zum Nettoimporteur für Kohle wandelte. Zudem blieben die Frachtkosten weiterhin hoch.

Die CO<sub>2</sub>-Zertifikate der ersten Handelsperiode (2007) starteten bei einem Preisniveau von etwa 5 Euro/t ins Jahr, um dann bis auf zeitweise 0,10 Euro/t zu fallen. Die CO<sub>2</sub>-Zertifikate der zweiten Handelsperiode (2008 – 2012) lagen im Juni jedoch bei über 20 Euro/t. Diese werden aufgrund der limitierten Zuteilung mit einem deutlich höheren Durchschnittspreis gehandelt.

Die Entspannung auf den Ölmärkten, die in den letzten vier Monaten des Jahres 2006 eingesetzt hatte, führte im

### Volatiler Anstieg der Rohölpreise (Brent) im 1. Halbjahr 2007



Januar 2007 zu einem Tiefstand der Ölpreise. Die Importpreise für Öl gingen aufgrund der milden Temperaturen der Wintermonate zurück. Infolgedessen sanken auch die Importpreise für Erdgas, die an die Heizölpreise gekoppelt sind.

Der Abwärtstrend der Ölpreise wurde bereits Mitte Januar infolge des wieder ansteigenden Interesses an Ölkontrakten am Terminmarkt, wiederkehrender Spannungen im Nahen Osten (Iran/Irak) und der weiterhin dynamischen Weltkonjunktur gestoppt. Ende Juni 2007 kostete ein Barrel Rohöl über 70 US-Dollar und lag damit deutlich über dem Preis vom Januar 2007. Der amtlich veröffentlichte Erdgasimportpreis lag im Berichtszeitraum Juni 2006 bis Mai 2007 um 10,5 Prozent über dem Durchschnittspreis des Vorjahreszeitraumes.

## Telekommunikationsmarkt

Während die IT-Branche insgesamt von dem allgemeinen Konjunkturaufschwung profitiert, zeichnet sich der Telekommunikationsmarkt weiterhin vor allem durch seine hohe Wettbewerbsdynamik aus, welche insbesondere durch den Preisdruck im Festnetz-, Mobilfunk- und Internetbereich gekennzeichnet ist. Die Nachfrage nach Bündelprodukten steigt weiter. Wichtigster Wachstumsmotor der Branche blieb im ersten Halbjahr 2007 der breitbandige Internetzugang DSL. Die verstärkte Nutzung von Voice over Internet und Voice over Internet Protocol (VoIP) führte zudem zu einer Substitution der klassischen Sprachübertragung und wird voraussichtlich – wie der weiter zunehmende Trend der Forderung nach Mobilität der Dienstleistung – an Bedeutung gewinnen.

## Rechtliche Rahmenbedingungen

Im ersten Halbjahr 2007 waren sowohl die nationale als auch die europäische Energiepolitik geprägt durch die Thematik „Klimaschutz“. Die deutsche Bundesregierung konnte im Rahmen ihrer EU-Ratspräsidentschaft Klimaschutz und Energieeffizienz weiter in der europäischen Energiepolitik verankern. Die EU definierte im Frühjahr drei Ziele für das Jahr 2020: 20 Prozent CO<sub>2</sub>-Minderung; 20 Prozent Energieeinsparung und die Steigerung des Anteils der erneuerbaren Energien um 20 Prozent. Auch der dritte und abschließende Energiegipfel in Berlin machte deutlich, dass die Steigerung der Energieeffizienz angesichts der Zielvorgaben und bestehenden Potenziale für den Klimaschutz sowie für die Versorgungssicherheit von zentraler Bedeutung ist. Bis Ende 2007 soll ein integriertes Energie- und Klimaprogramm vorgelegt werden, das künftig den rechtlichen Rahmen für die Energieversorgung in Deutschland bilden wird. Zudem stehen die Novellierung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) und Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes (KWKG) an.

### **Novelle der Energieeinsparverordnung verabschiedet**

Das Bundeskabinett hat am 27. Juni 2007 der Novelle der Energieeinsparverordnung (EnEV) zugestimmt. Mit dieser Novelle wird die europäische Gebäude-Richtlinie in nationales Recht umgesetzt. Wichtigste Neuerung ist die Einführung eines Energieausweises für Gebäude ab 1. Januar 2008. Das novellierte EnEV soll zum 1. Oktober

2007 in Kraft treten. EWE hat den Gesetzgebungsprozess aktiv beobachtet, um frühzeitig neue Produkte zu entwickeln. Seit Herbst 2006 betreibt EWE zusammen mit Partnern ein Pilotprojekt zur Einführung des Energieausweises.

### **Emissionshandel: Zuteilungsgesetz 2012**

Der Bundestag hat im Rahmen des Emissionshandelsrechts am 22. Juni 2007 das Zuteilungsgesetz 2012 (ZuG 2012) beschlossen. Damit kann das ZuG 2012 im August 2007 in Kraft treten. Das Gesetz ist Rechtsgrundlage für die Zuteilungsperiode 2008 bis 2012 und regelt sowohl die Gesamtmenge zu verteilerender Emissionszertifikate als auch die jeweilige Zuteilungsmenge für jede einzelne Anlage, die unter das Treibhausgas-Emissionshandelsgesetz (TEHG) fällt.

### **Anreizregulierung kommt**

Am 13. Juni 2007 hat das Bundeskabinett die Anreizregulierungsverordnung (ARegV) verabschiedet. Es ist geplant, dass sich der Wirtschaftsausschuss des Bundesrates im September 2007 mit der Verordnung befasst, sodass diese im Oktober 2007 in Kraft treten könnte. Gegenüber dem Entwurf des Bundeswirtschaftsministeriums vom 4. April 2007 ist die ARegV in zahlreichen Punkten geändert worden. Die Orientierung am besten Unternehmen im Rahmen des Effizienzvergleichs („Frontier-Ansatz“) wurde jedoch beibehalten. Die von EWE geforderte Berücksichtigung der Netzqualität als Bestandteil der Anreizregulierung von Beginn an wird nach dem geänderten Wortlaut zumindest ermöglicht und das Ermessen der Bundesnetzagentur eingeschränkt.

### **Polen: Speicherpflicht für Brennstoffimporte**

In Polen ist am 7. April 2007 das „Gesetz über die Bevorratung mit Erdöl, Erdölzerzeugnissen und Erdgas sowie die Vorgehensweise bei Gefahrensituationen für die Brennstoffsicherheit für den Staat und bei Störungen auf dem Erdölmarkt“ in Kraft getreten. Das Gesetz schreibt vor, dass Importeure von Brennstoffen wie Erdöl und Erdgas innerhalb Polens das Vorhalten ausreichender Speicherkapazitäten nachweisen müssen. Für Energieunternehmen, die weniger als 100.000 Kunden mit Gas versorgen und weniger als 50 Mio. Kubikmeter pro Jahr importieren, wurde eine Übergangsregelung geschaffen, die eine zeitlich befristete Befreiung von der Speicherpflicht ermöglicht.

## EWE-Konzern

Segment Energie Vertrieb, Beschaffung, Produktion, Netz	Segment Ferngas	Segment I+K Informationstechnologie, Telekommunikation
EWE AG	VNG – Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft <sup>1</sup>	EWE TEL GmbH
EWE Polska Sp. z o.o.		osnatel GmbH
Media Odra Warta Sp. z o.o.		Bremer Kommunikationstechnik GmbH
EWE WASSER GmbH		Teleos GmbH & Co. KG
EWE NETZ GmbH		htp GmbH <sup>1</sup>
swb AG <sup>1</sup>		BTC Business Technology Consulting AG
DOTI GmbH & Co. KG <sup>1</sup>		
EWE Enerji A.S.		
Bursagaz A.S. <sup>1</sup>		

1) Assoziiertes Unternehmen

Stand: 30. Juni 2007

## Wesentliche Ereignisse

### EWE Enerji A.S. gegründet

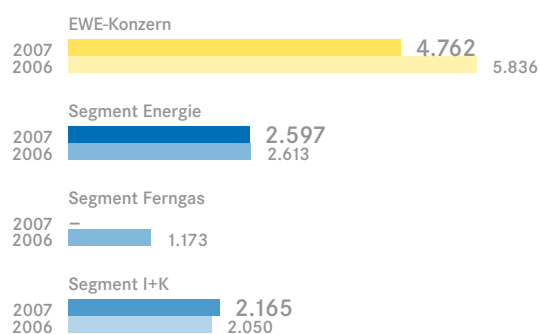
Die Türkei gehört unter anderem deshalb zu den wirtschaftlich besonders interessanten Regionen Europas, weil die dortigen Energiemärkte am Anfang eines Liberalisierungsprozesses stehen. EWE plant deshalb eine Erweiterung des Auslandsgeschäfts und hat im Januar 2007 die EWE Enerji A.S. mit Sitz in Istanbul gegründet. Das Unternehmen soll künftig die Aktivitäten im Vertrieb und Transport von Energie sowie im Bereich Telekommunikation und Informationstechnologie bündeln.

### Erste Akquisition in der Türkei

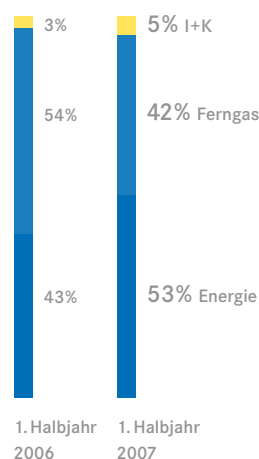
Im April 2007 erwarb EWE in der Türkei 39,9 Prozent an dem Erdgasversorger Bursagaz A.S. Das im Nordwesten des Landes angesiedelte Unternehmen versorgt in der Region Bursa über 500.000 Vertragspartner mit Erdgas und erzielte 2006 mit rund 120 Mitarbeitern einen Umsatz von rund 149 Mio. Euro. 50,1 Prozent der Anteile an Bursagaz verbleiben beim bisherigen Alleineigentümer, dem türkischen Calik-Konzern, weitere 10 Prozent hält die Stadt Bursa.

## Entwicklung der Konzern-Mitarbeiterzahl

30.06.2007 bzw. 31.12.2006



## Umsatzverteilung nach Konzern-Segmenten



## Mitarbeiter

Die ausgewiesene Mitarbeiterzahl beinhaltet alle Mitarbeiter des Konzerns, Auszubildende und befristet Beschäftigte (einschließlich Studenten und Praktikanten). Am 30. Juni 2007 waren im EWE-Konzern 4.762 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Der deutliche Rückgang der Konzern-Mitarbeiterzahl gegenüber Ende 2006 (5.836 Mitarbeiter) resultiert vor allem aus Veränderungen im Konsolidierungskreis.

Die Personalstärke im Segment Energie hat sich seit dem 31. Dezember 2006 nicht wesentlich verändert. Zum Ende des ersten Halbjahres 2007 waren in diesem Segment 2.597 Mitarbeiter beschäftigt.

Im Segment Ferngas wird die Belegschaft der VNG – Verbundnetz Gas AG durch den Übergang von der Vollkonsolidierung auf die Equity-Methode nicht mehr im Konzernabschluss der EWE AG abgebildet.

Im Segment I+K waren zum 30. Juni 2007 insgesamt 2.165 Mitarbeiter beschäftigt. Der Anstieg der Mitarbeiterzahl um rund 6 Prozent ist auf den weiteren Personalaufbau in den Konzerngesellschaften zurückzuführen.

## Ertragslage

Die Umsatz- und Ergebnisentwicklung des EWE-Konzerns war im ersten Halbjahr 2007 maßgeblich durch die außergewöhnlich warme Witterung in den Winter- und Frühjahrsmonaten geprägt. Im Gasgeschäft führte dies – insbesondere im Segment Ferngas – im Periodenvergleich aufgrund des verhältnismäßig kalten Winters der Vergleichsperiode zu überproportional rückläufigen Absatzmengen und daraus resultierenden Umsatzeinbußen. Im weniger witterungsabhängigen Stromgeschäft lagen die Absatzmengen und Umsätze hingegen leicht über denen des Vorjahres. Allerdings war hier eine starke Zunahme der Strombezugskosten zu verzeichnen.

EWE erwirtschaftete im ersten Halbjahr 2007 einen Umsatz von 4,3 Mrd. Euro und damit 0,8 Mrd. Euro weniger als im Vorjahreszeitraum. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die Anteile an der bisher vollkonsolidierten VNG – Verbundnetz Gas AG (Segment Ferngas) seit 15. Mai 2007 nach der Equity-Methode bewertet werden. Die Außenumsätze des VNG-Teilkonzerns betragen für den Zeitraum vom 1. Januar bis 14. Mai 2007 1,8 Mrd. Euro (Vorjahreszeitraum linear ermittelt 2,0 Mrd. Euro). Insofern ist der Vergleich mit dem ersten Halbjahr 2006 nur bedingt aussagekräftig.

### Zusammengefasste Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

1. Halbjahr in Mio. Euro	2007 <sup>3</sup>	2006	Ergebnis- Veränderung
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>4.297,3</b>	<b>5.079,3</b>	<b>-782,0</b>
Materialaufwand	-3.363,9	-4.090,0	726,1
Personalaufwand	-170,6	-174,0	3,4
Sonstige Erträge und Aufwendungen	-331,4	-209,5	-121,9
Beteiligungsergebnis	43,6	47,9	-4,3
<b>EBITDA<sup>1</sup></b>	<b>475,0</b>	<b>653,7</b>	<b>-178,7</b>
Abschreibungen	-156,0	-154,6	-1,4
<b>EBIT<sup>1</sup></b>	<b>319,0</b>	<b>499,1</b>	<b>-180,1</b>
Zinsergebnis <sup>2</sup>	-35,6	-35,3	-0,3
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>283,4</b>	<b>463,8</b>	<b>-180,4</b>
Steuern	-124,2	-163,1	38,9
<b>Konzern-Periodenüberschuss</b>	<b>159,2</b>	<b>300,7</b>	<b>-141,5</b>
Anteile anderer Gesellschafter	-42,2	-101,0	58,8
<b>Konzernergebnis</b>	<b>117,0</b>	<b>199,7</b>	<b>-82,7</b>

1) Ohne Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens

2) Inkl. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens

3) VNG – Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft bis 14. Mai 2007 vollkonsolidiert; ab 15. Mai 2007 nach der Equity-Methode bewertet

Das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) sank von 499,1 Mio. Euro auf 319 Mio. Euro (davon Ergebnisanteil VNG vollkonsolidiert 115,2 Mio. Euro; Vorperiode linear ermittelt 207,5 Mio. Euro). Neben der milden Witterung hat auch die einmalige Bildung einer Rückstellung für langfristige vertragliche Zusagen im Rahmen der Gründung des EWE Forschungszentrums für Energietechnologie an der Universität Oldenburg über 40 Mio. Euro das EBIT entsprechend gemindert.

Der Konzern-Periodenüberschuss betrug im Berichtszeitraum 159,2 Mio. Euro und lag damit um 141,5 Mio. Euro unter dem Wert des Vorjahreszeitraumes. Die Anteile anderer Gesellschafter in Höhe von 42,2 Mio. Euro betreffen mit 40,4 Mio. Euro die Fremdanteile am Ergebnis der VNG bis zum 14. Mai 2007. Das Konzernergebnis belief sich auf 117 Mio. Euro und lag damit um 82,7 Mio. Euro unter dem Wert für das erste Halbjahr 2006.

## Konzern-Segmente im Überblick

in Mio. Euro	Energie		Ferngas <sup>1</sup>		I+K		Konzern	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006
1. Halbjahr								
<b>Segmentumsatz</b>	<b>2.317,1</b>	2.203,6	<b>1.879,3</b>	2.886,1	<b>242,8</b>	199,5	<b>4.439,2</b>	5.289,2
Innenumsätze	-13,3	-13,1	-89,0	-161,3	-39,6	-35,5	-141,9	-209,9
<b>Konzernumsatz</b>	<b>2.303,8</b>	2.190,5	<b>1.790,3</b>	2.724,8	<b>203,2</b>	164,0	<b>4.297,3</b>	5.079,3
<b>EBITDA</b>	<b>278,0</b>	316,7	<b>166,2</b>	336,5	<b>34,4</b>	32,8	<b>478,6</b>	686,0
Konsolidierung							-3,6	-32,3
<b>Konzern-EBITDA</b>							<b>475,0</b>	653,7
<b>EBIT</b>	<b>201,1</b>	243,3	<b>115,2</b>	276,7	<b>7,4</b>	11,4	<b>323,7</b>	531,4
Konsolidierung							-4,7	-32,3
<b>Konzern-EBIT</b>							<b>319,0</b>	499,1
<b>Investitionen</b>	<b>219,5</b>	87,6	<b>10,6</b>	27,0	<b>42,7</b>	23,7	<b>272,8</b>	138,3
<b>Mitarbeiter Ø</b>	<b>2.597</b>	2.337	-	1.061	<b>2.165</b>	1.773	<b>4.762</b>	5.171

1) VNG – Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft bis 14. Mai 2007 vollkonsolidiert; ab 15. Mai 2007 nach der Equity-Methode bewertet

## Die Segmente im Einzelnen

### Segment Energie

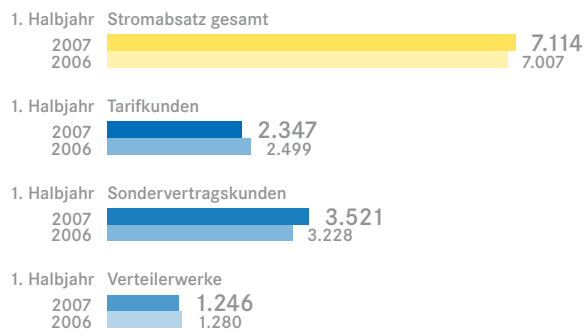
Der Stromabsatz lag in der Berichtsperiode leicht über dem Vorjahreswert und stieg auf 7,1 Mrd. kWh. Das Plus von 9 Prozent bei den Sondervertragskunden resultiert zum einen aus einem erfolgreichen Neukundengeschäft, zum anderen aus Veränderungen in der Stromtarifstruktur. Diese Tarifverschiebungen sind gleichzeitig der Grund dafür, dass EWE im Bereich der Tarifkunden 6 Prozent weniger Strom absetzte.

Der Erdgasabsatz des EWE-Konzerns belief sich im ersten Halbjahr auf 19,7 Mrd. kWh. Gegenüber 2006 ist das ein deutliches Minus von 22 Prozent. Hier spiegelt sich vor allem die stark reduzierte Nachfrage aufgrund des vergleichsweise milden Wetters im ersten Quartal wider.

Der Gesamtumsatz im Segment Energie stieg moderat von 2,2 Mrd. Euro auf 2,3 Mrd. Euro. Der Zuwachs ist vorrangig auf die Weitergabe gestiegener EEG-Umlagekosten zurückzuführen. Die höhere Einspeisung von Strom aus erneuerbaren Energien in den Jahren 2005 und 2006 hatte im Februar 2007 bei EWE zu einer Erhöhung der Kundenpreise für Strom geführt. Einen gegenüber dem Vorjahreszeitraum deutlich verbesserten Beitrag steuerte das Stromhandelsgeschäft bei. Dem steht ein witterungsbedingter Rückgang bei den Erdgasumsätzen gegenüber. Zudem führte die Kopplung der Erdgaspreise an die Ölpreisentwicklung bei EWE im April 2007 zu einer Senkung der Kundenpreise.

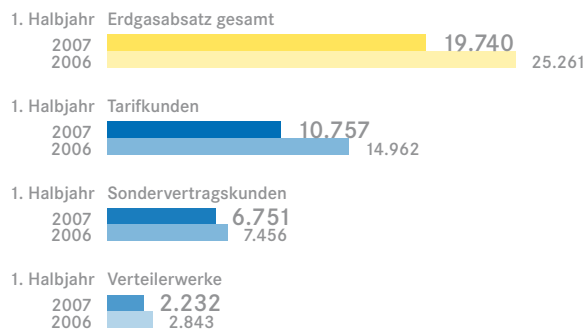
### Stromabsatz nach Kundengruppen

in Mio. kWh



### Erdgasabsatz nach Kundengruppen

in Mio. kWh



Das operative Ergebnis (EBIT) im Segment Energie ging im Halbjahresvergleich um 17 Prozent auf 201,1 Mio. Euro zurück. Im Periodenvergleich ist zu berücksichtigen, dass aufgrund der geänderten Einbeziehung der VNG die Erträge aus Beteiligungen in Höhe der ausgeschütteten Dividende der VNG an die EWE AG eliminiert wurden. Hingegen wurde das anteilige Periodenergebnis der VNG für den Zeitraum vom 15. Mai bis 30. Juni 2007 als assoziiertes Ergebnis erfasst. Im Saldo führte diese konsolidierungstechnische Korrektur zu einer Verringerung des EBIT um 40 Mio. Euro. Ohne diesen Sondereffekt liegt das EBIT des Segments Energie im Vergleich zur Vorperiode auf gleichem Niveau.

## Segment Ferngas

Das Segment Ferngas erfasst die Geschäftstätigkeit der VNG – Verbundnetz Gas AG, die bis einschließlich 14. Mai 2007 im EWE-Konzern vollkonsolidiert wurde. Die Segmentdaten berücksichtigen daher nur viereinhalb Monate der Geschäftstätigkeit der VNG und sind nur bedingt mit den Vorjahreswerten vergleichbar.

Bis zum 14. Mai 2007 lieferte VNG 73 Mrd. kWh Erdgas an seine Kunden (ostdeutsche Stadtwerke und Regionalverteiler, Industriekunden, Kraftwerke und Heizkraftwerke sowie Kunden im Ausland), das sind 22 Prozent weniger als im Vorjahr.

Der Umsatz in diesem Segment erreichte 1,9 Mrd. Euro und verringerte sich damit gegenüber dem Vorjahresumsatz von 2,9 Mrd. Euro um 34 Prozent.

Das operative Ergebnis im Segment Ferngas lag im ersten Halbjahr 2007 um 161 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert. Dies entspricht einem Rückgang von 58 Prozent.



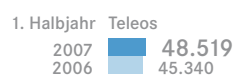
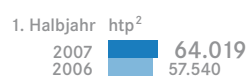
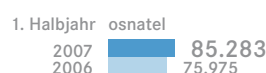
## Ferngasabsatz VNG

in Mrd. kWh



1) Absatzmengen bis einschließlich 14. Mai 2007

## Kundenentwicklung in der Telekommunikation<sup>1</sup>



1) Bereinigung der Kundenzahl um 18.769 zum 1. Januar 2007, daher geringerer Anstieg im 1. Halbjahr 2007

2) Assoziiertes Unternehmen

## Segment I+K

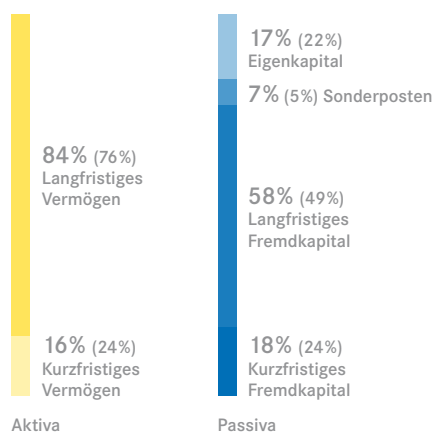
Die dem Segment I+K zugeordneten Telekommunikations- und IT-Unternehmen des EWE-Konzerns haben ihr Wachstum in den ersten sechs Monaten 2007 fortgesetzt. Unter Einbeziehung der Telefongesellschaft htp GmbH, die als assoziiertes Unternehmen abgebildet wird, bedienen die TK-Gesellschaften zum 30. Juni 2007 insgesamt mehr als 520.000 Kunden. Gegenüber dem 31. Dezember 2006 entspricht dies einem Zuwachs von rund 5 Prozent. Wachstumstreiber war erneut das DSL-Geschäft. Hier konnte im ersten Halbjahr 2007 eine deutliche Steigerung der Anschlüsse um 27 Prozent auf aktuell 364.000 Kunden erzielt werden.

Der Umsatz im Segment I+K stieg im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 22 Prozent auf 242,8 Mio. Euro. Das Umsatzplus ist vor allem auf Absatzsteigerungen in den Bereichen Festnetz, DSL und Mobilfunk zurückzuführen. Die infolge des harten Wettbewerbs gefallen Durchschnittserlöse im Festnetz- und Internetbereich konnten durch die Gewinnung neuer Kunden kompensiert werden. Darüber hinaus trug die Ausweitung des IT-Geschäfts zur positiven Umsatzentwicklung bei.

Das EBIT im Segment I+K ging gegenüber dem Vorjahr um 4 Mio. Euro auf 7,4 Mio. Euro zurück. Ausschlaggebend hierfür waren im Wesentlichen die Kosten für den Ausbau der Kundenbasis. Zudem belasten die aus dem anhaltenden Wettbewerbsdruck resultierenden Preisnachlässe und damit einhergehenden Margenverluste das operative Ergebnis. Hinzu kommen höhere Personalkosten im Zuge des Personalaufbaus und Rückstellungen für Mobilfunkterminierungsentgelte.

## Konzern-Bilanzstruktur

31.12.2006 in (...)



## Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme des EWE-Konzerns hat sich im Vergleich zum 31. Dezember 2006 signifikant von 7 Mrd. Euro auf 4,5 Mrd. Euro verringert. Hauptursache hierfür ist die veränderte Einbeziehung der VNG in den Konzernabschluss von EWE. Im Rahmen des Übergangs auf die Equity-Methode reduzierte sich die Konzernbilanz um 3 Mrd. Euro Aktiva und 1,4 Mrd. Euro Passiva. Der Equity-Wert zum Zeitpunkt der Übergangskonsolidierung betrug 798,9 Mio. Euro. Zum 30. Juni 2007 beläuft sich der Equity-Wert der VNG auf 759,3 Mio. Euro.

Aufgrund seiner Geschäftstätigkeit weist der EWE-Konzern eine hohe Anlagenintensität mit entsprechender Kapitalbindung auf. So betrug der Anteil des langfristig gebundenen Vermögens an der Bilanzsumme zum 30. Juni 2007 rund 84 Prozent und wurde überwiegend durch Eigen- und langfristiges Fremdkapital sowie Bauzuschüsse finanziert. Die Investitionen in das Langfristvermögen in Höhe von 272,8 Mio. Euro dienten sowohl dem Erwerb von Beteiligungen als auch dem Ausbau der Infrastruktur.

Die Eigenkapitalquote hat sich von 22,1 Prozent auf 17,1 Prozent verringert. Wesentliche Ursache hierfür ist der Wegfall der Anteile anderer Gesellschafter in Höhe von 868,7 Mio. Euro an der VNG im Rahmen des Übergangs auf die Equity-Methode.

Das langfristige Fremdkapital beinhaltet als wesentliche Posten zwei EWE-Anleihen mit einem Gesamtvolumen von 1,5 Mrd. Euro und Laufzeiten von 10 Jahren (fällig 2014) und 15 Jahren (fällig 2019) sowie Pensionsrückstellungen von 601 Mio. Euro.

## Zusammengefasste Konzern-Kapitalflussrechnung

1. Halbjahr in Mio. Euro	2007 <sup>1</sup>	2006
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	570,3	424,5
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-254,2	-76,9
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-169,2	-203,1
Währungsumrechnung und Konsolidierungskreisänderungen	-113,0	1,4
<b>Veränderung des Finanzmittelfonds</b>	<b>33,9</b>	<b>145,9</b>
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	57,0	56,4
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>90,9</b>	<b>202,3</b>

1) VNG bis 14. Mai 2007 vollkonsolidiert; ab 15. Mai 2007 nach der Equity-Methode bewertet

Die zusammengefasste Konzern-Kapitalflussrechnung zeigt, dass EWE im ersten Halbjahr 2007 einen Cashflow von 570,3 Mio. Euro erwirtschaftet hat (davon VNG bis 14. Mai 2007: 284,5 Mio. Euro). Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit hat dabei die Mittelabflüsse für Investitionen und Finanzierungen vollständig gedeckt. Der Free Cashflow, das heißt der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit abzüglich des Cashflow aus Investitionstätigkeit, beträgt 316,1 Mio. Euro.

## Risikobericht

EWE hat ein konzernweites Chancen- und Risikofrüherkennungssystem installiert, dessen wesentliche Prozesselemente eine strukturierte Risikoidentifikation, die Bewertung im Hinblick auf die potenzielle Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit sowie die Steuerung hinsichtlich angemessener Maßnahmen zur Risikobewältigung sind. Die auf Ebene der Einzelgesellschaften ermittelten Ergebnisse fließen entsprechend ihrer Bedeu-

tung in Bezug auf wesentliche Zielgrößen der Planung in eine zusammengefasste Konzern-Risikoberichterstattung ein. Die Erkenntnisse aus dem regelmäßigen Risikomanagementprozess sowie Risikoeilmeldungen beim Erreichen von Schwellenwerten bilden die Basis für eine Einschätzung der aktuellen und zukünftigen Risikosituation von EWE. Eine entsprechende Berichterstattung erfolgt regelmäßig an den Vorstand und die Aufsichtsgremien.

Die für EWE aus heutiger Sicht wesentlichen Risiken, die die Geschäftsentwicklung und die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage beeinflussen können, sind den Risikofeldern Marktrisiken, Betriebsrisiken, finanzwirtschaftliche Risiken sowie Umfeldrisiken zugeordnet. Für die im Konzernlagebericht zum Jahresende 2006 dargestellten Risiken haben sich im Berichtszeitraum keine wesentlichen Änderungen ergeben. Darüber hinaus sind keine neuen wesentlichen Risiken identifiziert worden.

Weitere Informationen zum Chancen- und Risikomanagement sind dem Konzernlagebericht 2006 zu entnehmen.

## Nachtrags- und Prognosebericht

### Nachtragsbericht

Nach Ablauf des Berichtszeitraumes sind keine Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten.

### Künftige Rahmenbedingungen

Nach Ansicht von Konjunkturopern wird sich der stabile weltwirtschaftliche Aufschwung fortsetzen. So sagt der Internationale Währungsfonds in seinem Weltwirtschaftsbericht in diesem und im kommenden Jahr ein weltweites Wachstum von 5,2 Prozent voraus. Das sind 0,3 Prozentpunkte mehr als noch im Frühjahr prognostiziert wurde. Risikofaktoren bleiben Preisspitzen bei den olpreisen, Inflationsrisiken, die Entwicklung an den US-Immobilienmärkten und die sich daraus ergebende hohe Volatilität der Finanzmärkte.

Die Entwicklung im Euroraum wird der Prognose für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung folgen. Aktuelle Umfrageergebnisse sprechen für einen anhaltenden Konjunkturaufschwung im zweiten Halbjahr 2007. Auch in Deutschland soll sich der Aufschwung 2007 fortsetzen. Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) und das Institut für Wirtschaftsforschung (Ifo) prognostizieren für 2007 ein Wachstum von 2,6 Prozent. Der Rückgang der Arbeitslosigkeit, der die Binnen- nachfrage treibt, sowie reale Lohnsteigerungen werden verstärkt zum Konjunkturaufschwung beitragen. Auch der Außenhandel trägt weiterhin positiv zum Wachstum bei. Von der US-Hypothekenkrise werden nach Einschätzung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi) keine negativen Einflüsse auf die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland ausgehen. Für 2008 prognostizieren die Konjunkturopern, dass der Aufschwung mit dem Eintritt in seine Spätphase weniger schwungvoll fortschreiten, dann jedoch zunehmend vom privaten Konsum unterstützt wird.

### Künftiges Geschäft

Nach vorläufiger Einschätzung der Experten werden sich die olpreise in der zweiten Jahreshälfte aufgrund der anhaltenden Wirtschaftsdynamik weiterhin auf hohem Niveau bewegen. Dies wirkt sich zeitlich verzögert auf die Erdgaspreise aus. Auch die Strompreise werden weiterhin hoch bleiben. Gründe hierfür sind zum einen die steigenden Preise für CO<sub>2</sub>-Zertifikate, aber auch die weiterhin unter Druck stehenden Kohlepreise. Der vereinbarte Ausstieg aus der Kernkraft wird 2008 zu einer weiteren Substituierung von Kernkraft durch andere Energieträger führen, was sich sowohl auf die Kosten durch die Einspeisung aus erneuerbaren Energien als auch auf die Kohlepreise auswirken wird.

### Ergebnisentwicklung

In diesem letztmalig nach HGB erstellten Halbjahresabschluss wird die VNG nur bis zum 14. Mai 2007 vollkonsolidiert einbezogen; anschließend erfolgt eine Berücksichtigung „at equity“. Aufgrund dieser Konsolidierungskreisanderung lässt sich das erste Halbjahr 2007 nur bedingt mit dem sehr guten ersten Halbjahr 2006 vergleichen. Es kann aber festgestellt werden, dass aufgrund des milden Wetters sowohl der Konzernumsatz als auch das Ergebnis schwächer ausgefallen sind. Da das erste Halbjahr den Jahresumsatz und das Jahresergebnis stärker prägt als das zweite Halbjahr, wird sich dieser Effekt auch im erstmalig nach IFRS aufzustellenden Jahresabschluss 2007 wiederfinden.

---

# Konzern-Halbjahresabschluss 2007

1. Januar bis 30. Juni 2007

## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

zum 1. Halbjahr 2007

in Mio. Euro	01.01. – 30.06. 2007 <sup>1</sup>	01.01. – 30.06. 2006 <sup>2</sup>
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>4.297,3</b>	<b>5.079,3</b>
Strom- und Energiesteuer	178,8	85,5
Bestandsveränderungen	4,1	6,1
Andere aktivierte Eigenleistungen	3,6	5,3
Sonstige betriebliche Erträge	46,1	49,0
	<b>4.172,3</b>	<b>5.054,2</b>
<b>Materialaufwand</b>	<b>3.363,9</b>	<b>4.090,0</b>
Personalaufwand	170,6	174,0
Abschreibungen	156,0	154,6
Konzessionsabgaben	36,7	41,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	169,7	143,3
	<b>3.896,9</b>	<b>4.603,0</b>
	<b>275,4</b>	<b>451,2</b>
Ergebnis aus Finanzanlagen	44,2	48,4
Zinsergebnis	-36,2	-35,8
	8,0	12,6
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>283,4</b>	<b>463,8</b>
Steuern	124,2	163,1
<b>Konzern-Periodenüberschuss</b>	<b>159,2</b>	<b>300,7</b>
Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn	42,2	101,0

1) VNG – Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft bis 14. Mai 2007 vollkonsolidiert; ab 15. Mai 2007 nach der Equity-Methode bewertet

2) VNG – Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft vollkonsolidiert einbezogen

## Konzern-Kapitalflussrechnung

zum 1. Halbjahr 2007/Mittelherkunft (+), Mittelverwendung (-)

in Mio. Euro	01.01. – 30.06. 2007 <sup>1</sup>	01.01. – 30.06. 2006 <sup>2</sup>
<b>I. Geschäftstätigkeit</b>		
Konzern-Periodenüberschuss	+159,2	+300,7
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	+156,0	+154,6
Auflösung Bauzuschüsse	-17,9	-18,6
Zahlungsunwirksame Veränderungen der Rückstellungen	+244,2	+170,8
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-1,3	-12,3
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	+140,1	+90,8
Veränderungen der Vorräte	+8,2	-45,5
Veränderungen der Forderungen sowie anderer Aktiva	-23,1	+70,5
Veränderungen der Verbindlichkeiten sowie anderer Passiva	-95,1	-286,5
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>570,3</b>	<b>424,5</b>
<b>II. Investitionstätigkeit</b>		
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	+3,1	+3,5
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-135,2	-106,6
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-2,7	-5,8
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	+6,1	+42,4
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-136,1	-20,5
Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen	-1,3	
Einzahlungen aus Bauzuschüssen	+11,9	+10,1
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-254,2</b>	<b>-76,9</b>
<b>III. Finanzierungstätigkeit</b>		
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen		+1,3
Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter (Dividenden)	-62,0	-95,2
Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	+147,8	+7,4
Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten	-255,0	-116,6
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-169,2</b>	<b>-203,1</b>
Wechselkurs- und konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-113,0	+1,4
<b>Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds</b>	<b>+33,9</b>	<b>+145,9</b>
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	+57,0	+56,4
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>+90,9</b>	<b>+202,3</b>

1) VNG – Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft bis 14. Mai 2007 vollkonsolidiert; ab 15. Mai 2007 nach der Equity-Methode bewertet

2) VNG – Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft vollkonsolidiert einbezogen

## Konzernbilanz

zum 1. Halbjahr 2007

### Aktiva

in Mio. Euro	30.06.2007 <sup>1</sup>	31.12.2006 <sup>2</sup>	30.06.2006 <sup>2</sup>
<b>Anlagevermögen</b>			
Immaterielle Vermögensgegenstände	94,5	98,9	50,7
Sachanlagen	2.170,0	4.331,4	4.281,2
Finanzanlagen	1.478,5	897,2	851,1
	<b>3.743,0</b>	<b>5.327,5</b>	<b>5.183,0</b>
<b>Umlaufvermögen</b>			
Vorräte	89,6	597,1	422,3
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	533,9	976,1	845,3
Wertpapiere	0,0	0,0	1,1
Flüssige Mittel	90,9	57,0	202,3
	<b>714,4</b>	<b>1.630,2</b>	<b>1.471,0</b>
Rechnungsabgrenzungsposten	12,2	14,2	13,8
<b>Summe Aktiva</b>	<b>4.469,6</b>	<b>6.971,9</b>	<b>6.667,8</b>

1) VNG – Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft nach der Equity-Methode bewertet

2) VNG – Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft vollkonsolidiert einbezogen



## Passiva

in Mio. Euro	30.06.2007 <sup>1</sup>	31.12.2006 <sup>2</sup>	30.06.2006 <sup>2</sup>
<b>Eigenkapital</b>			
Gezeichnetes Kapital	200,0	200,0	200,0
Kapitalrücklage	282,1	282,1	282,1
Gewinnrücklagen	101,6	132,4	84,0
Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	17,8	14,6	9,5
Konzern-Bilanzgewinn	152,9	62,8	151,1
Anteile anderer Gesellschafter	10,2	849,1	868,9
	<b>764,6</b>	<b>1.541,0</b>	<b>1.595,6</b>
<b>Sonderposten</b>	<b>2,3</b>	<b>3,6</b>	<b>4,8</b>
Bauzuschüsse	319,9	339,2	357,5
Rückstellungen	1.176,0	2.060,4	1.918,6
Verbindlichkeiten	2.202,4	3.023,0	2.784,4
Rechnungsabgrenzungsposten	4,4	4,7	6,9
<b>Summe Passiva</b>	<b>4.469,6</b>	<b>6.971,9</b>	<b>6.667,8</b>

1) VNG – Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft nach der Equity-Methode bewertet

2) VNG – Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft vollkonsolidiert einbezogen

## Entwicklung Konzern-Eigenkapital im Halbjahresvergleich

in Mio. Euro

EWE AG

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Erwirtschaftetes Konzern- Eigenkapital	Kumuliertes übriges Konzern- ergebnis	andere neutrale Transaktionen
	Stammaktien			Ausgleichs- posten aus der Fremdwährungs- umrechnung	
<b>Stand am 31.12.2005</b>	200,0	282,1	305,4	14,3	- 211,1
Dividendenzahlungen			- 60,0		
Änderungen des Konsolidierungskreises					
Übrige Veränderungen					1,1
<b>Konzern-Gesamtergebnis</b>					
Konzern-Periodenüberschuss			199,7		
Übriges Konzernergebnis				- 4,8	
<b>Stand am 30.06.2006<sup>1</sup></b>	200,0	282,1	445,1	9,5	- 210,0
<b>Stand am 31.12.2006</b>	200,0	282,1	428,1	14,7	- 233,0
Dividendenzahlungen			- 60,0		
Änderungen des Konsolidierungskreises					- 18,4
Übrige Veränderungen					20,8
<b>Konzern-Gesamtergebnis</b>					
Konzern-Periodenüberschuss			117,0		
Übriges Konzernergebnis				3,1	
<b>Stand am 30.06.2007<sup>2</sup></b>	200,0	282,1	485,1	17,8	- 230,6

1) VNG – Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft vollkonsolidiert einbezogen

2) VNG – Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft nach der Equity-Methode bewertet

	Minderheitsgesellschafter			Eigenkapital	Konzern- Eigenkapital
	Eigenkapital gemäß Konzernbilanz	Minderheiten- kapital	Kumuliertes übriges Konzern- ergebnis  Ausgleichs- posten aus der Fremdwährungs- umrechnung		
	590,7	801,2	1,8	803,0	1.393,7
	-60,0	-35,2		-35,2	-95,2
		0,6		0,6	0,6
	1,1	0,1		0,1	1,2
	199,7	101,0		101,0	300,7
	-4,8		-0,6	-0,6	-5,4
	726,7	867,7	1,2	868,9	1.595,6
	691,9	847,3	1,8	849,1	1.541,0
	-60,0	-2,0		-2,0	-62,0
	-18,4	-875,7	-1,8	-877,5	-895,9
	20,8	-1,6		-1,6	19,2
	117,0	42,2		42,2	159,2
	3,1				3,1
	754,4	10,2	0,0	10,2	764,6

---

## Konzernanhang

### Allgemeine Angaben

Der Halbjahresfinanzbericht für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2007 wurde nach den deutschen handelsrechtlichen Grundsätzen (HGB) aufgestellt. Der Abschluss und der Zwischenlagebericht wurden nicht geprüft und keiner prüferischen Durchsicht unterzogen.

Um eine übersichtliche Darstellung zu gewährleisten, sind in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung Posten zusammengefasst, andererseits in der Bilanz Sonderposten und Bauzuschüsse sowie in der Gewinn- und Verlustrechnung (Gesamtkostenverfahren) die Posten Strom- und Energiesteuer sowie Konzessionsabgaben eingefügt worden.

### Wesentliche Unternehmenserwerbe

Im Januar 2007 hat die EWE AG die EWE Enerji Anonim Şirketi (A.Ş.), Istanbul, Türkei, (EWE Enerji) gegründet. EWE Enerji hat in der Berichtsperiode 39,9 Prozent der Anteile an der Bursagaz Bursa Şehiriçi Doğalgaz Dağıtım Ticaret ve Taahüt A.Ş., Bursa, Türkei (Bursagaz) erworben.

Bursagaz wird als assoziiertes Unternehmen im Konzernabschluss nach der Equity-Methode bewertet. Die Bewertung der Anteile an Bursagaz erfolgte auf den Stichtag des Erwerbs der Anteile am 30. April 2007. Den Anschaffungskosten in Höhe von 104 Mio. Euro stand ein anteiliges Eigenkapital von 33 Mio. Euro gegenüber. Von dem sich daraus ergebenden Unterschiedsbetrag in Höhe von 71 Mio. Euro entfallen nach Berücksichtigung latenter Steuern 55 Mio. Euro auf den Geschäfts- oder Firmenwert, der über eine Nutzungsdauer von 20 Jahren abgeschrieben wird.

### Änderung des Konsolidierungskreises

In den Zwischenabschluss sind neben der EWE AG auch in- und ausländische Tochterunternehmen, bei denen die EWE AG unmittelbar oder mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte zusteht, vollkonsolidiert. Fünf assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bewertet.

Im Berichtszeitraum wurde die EWE ENERJI erstmals voll konsolidiert einbezogen. Bursagaz wurde erstmals als assoziiertes Unternehmen nach der Equity-Methode bewertet. Die Anteile der bisher vollkonsolidierten VNG – Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft, Leipzig, werden ab dem 15. Mai 2007 ebenfalls nach der Equity-Methode einbezogen.

Aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des Konzerns ist gemäß § 296 Abs. 2 HGB auf die Einbeziehung der übrigen Tochterunternehmen, bei denen der EWE AG unmittelbar oder mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte zusteht, in den Konzernabschluss verzichtet worden. Bei den übrigen assoziierten Unternehmen wurde wegen ihrer auch insgesamt untergeordneten Bedeutung für die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des Konzerns von der Befreiungsvorschrift gemäß § 311 Abs. 2 HGB Gebrauch gemacht.

---

## Konsolidierungsgrundsätze

Grundlage für die Konsolidierung sind die nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellten Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen der EWE AG und der vollkonsolidierten Tochterunternehmen.

Gegenseitige Forderungen, Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge zwischen den einbezogenen Unternehmen wurden konsolidiert. Eine Zwischenergebniseliminierung war nicht erforderlich.

## Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen denen des Konzernabschlusses der EWE AG zum 31. Dezember 2006.

## Vergleichbarkeit nach § 294 Abs. 2 HGB

Die Zahlen des Halbjahresfinanzberichts zum 30. Juni 2007 sind mit denen des Vorjahreszeitraumes nur eingeschränkt vergleichbar, da sich die Zusammensetzung der in den Konsolidierungskreis einbezogenen Unternehmen aufgrund des Übergangs der Konsolidierung für die VNG von der Vollkonsolidierung zur Equity-Methode wesentlich geändert hat. Im Rahmen der Erläuterung der Ertrags-, sowie Vermögens- und Finanzlage wurden entsprechende Zusatzangaben gemacht.

## Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Im Rahmen der Ermittlung des Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit wurden die Zuführungen zu den Rückstellungen und Auflösungen von Rückstellungen als zahlungsunwirksame Veränderungen der Rückstellungen und die Inanspruchnahme der Rückstellungen bei den Veränderungen der Verbindlichkeiten sowie anderer Passiva ausgewiesen. Die Vorjahresangaben wurden entsprechend angepasst.

---

## Versicherung der gesetzlichen Vertreter

nach §37y WpHG i.V.m. §37w Abs. 2 Nr. 3 WpHG zur Zwischenberichterstattung

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Ertrags,- Vermögens- und Finanzlage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Oldenburg, den 21. August 2007

### Der Vorstand



Dr. Werner Brinker



Heiko Harms



Michael Wagener

---

#### **Herausgeber**

EWE Aktiengesellschaft  
Tirpitzstraße 39  
26122 Oldenburg  
Deutschland

#### **Redaktion**

EWE Aktiengesellschaft  
Unternehmenskommunikation  
Telefon: (04 41) 8 03-18 01  
E-Mail: [geschaeftsbericht@ewe.de](mailto:geschaeftsbericht@ewe.de)

#### **Konzept und Gestaltung**

HFN Kommunikation GmbH,  
Frankfurt am Main  
PvF Investor Relations,  
Frankfurt am Main  
ade hauser lacour,  
Frankfurt am Main

#### **Fotografie**

Stephan Meyer-Bergfeld,  
Oldenburg

#### **Druck**

W. Zertani, Druckerei und Verlag,  
Bremen

#### **EWE im Internet**

[www.ewe.de](http://www.ewe.de)

**EWE Aktiengesellschaft**

Tirpitzstraße 39  
26122 Oldenburg  
Deutschland

[www.ewe.de](http://www.ewe.de)